

Sylvia Kummer

## In der Mitte

Fern von den Zentren der Künste präsentiert die NöART (Niederösterreich-Gesellschaft für Kunst und Kultur) Kunst in den ländlichen Regionen, in kleinen Orten, deren Bewohner nicht nach Wien, Krems oder gar nach New York fahren, um sich Ausstellungen anzuschauen. Mit Sylvia Kummer lud die NöART eine Künstlerin ein, die nicht nur Bilder an die Wand hängt, um ein individuelles Œvre zu zeigen, sondern sie geht eine intensive Verbindung zur Bevölkerung der Orte ein, in denen sie ausstellt. Eine sozial-anthropologische Studie, die gleichzeitig zum Kunstwerk im Sinne einer „sozialen Skulptur“ als Intervention mit den Menschen der Region darstellt. Video-Interviews werden zur ihrer Kernthematik der „Identität“ geführt und in einer Installation gezeigt, deren Einzelelemente von den befragten Personen beigelegt werden und von der Künstlerin zu einem gemeinsamen Werk gestaltet wird - eine Landwirtin brachte bei einem Pilotprojekt in Kilb sogar ein Kalb mit.



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 1: Videoprojekt „Demokratie“, 2009

Es interessieren Sylvia Kummer „Themen wie Identität, Innen- und Außenwahrnehmung und deren Ausdruck - durch Gestik, Mimik, Körperhaltung und Aussagen, die letztendlich in Kommunikation münden. Ich bin überzeugt, dass nur durch das Finden und das Selbstverständnis der eigenen Identität, es Toleranz, Anerkennung und Respekt dem ‚Anderen‘ gegenüber geben kann.“ - so die Künstlerin. Durch das Ein-



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 2: Installation Rapottenstein, Museum Roiten, 2010



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 3: Installation Rapottenstein, Detail, Identifikationsobjekt Kettensäge, 2010



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 5: „Lebenshaut“, 2010

bauen von Identitäts-Objekten und der Integration der Bevölkerung an der künstlerischen Arbeit ist Sylvia Kummer imstande, Menschen für die Materie „zeitgenössische Kunst“ zu interessieren, wie es sonst in keiner Weise möglich wäre.

Kunst als Sozialprodukt betreibt sie aber schon seit vielen Jahren, hat sie nicht auch Flüchtlinge aus dem Balkan-Krieg ein Jahr lang ihr eigenes Atelier in Wien als „Tageraum“ zur Verfügung gestellt und die Kommunikation zwischen den anonymen oder in Kleingruppen getrennten - und oft verfeindeten - Bewohnern von Großsiedlungen durch ihre Projekte gefördert. Ihr Videoarbeit zum Thema „Demokratie“ fand anlässlich eines gleichnamigen internationalen Symposiums der GlobArt in Pernegg statt und wurde im Parlament in Wien präsentiert, ein Ort, den sie dafür als geeigneter sieht, als eine Galerie oder ein Museum.

Die Ausstellungen mit Werken von Sylvia Kummer und den Installationen im Rahmen der NöART waren bisher in Scheibbs und Rappottenstein und werden Im Herbst in Groß Gerungs und Baden fortgeführt.

**Informationen und Termine unter:**  
[www.sylviakummer.com](http://www.sylviakummer.com) und [www.noearth.at](http://www.noearth.at)

*Dr. Johann Feilacher*, Museum Gugging, Am Campus 2,  
 3400 Maria Gugging



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 4: NöART Plakat „In der Mitte“, Scheibbs, 2010



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 6: „Lebenshaut“, 2009



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 7: „Sinn-süchtig“, 2006



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 8: Kopf, 2010



© reproduktionen: S. Kummer

Abb. 9: Ohne Titel, 2006